

Verleihung Literaturpreis Solothurn

4. Juli 2011

Kurt Fluri, Stadtpräsident und Nationalrat, Solothurn

Lieber Peter Bichsel
Sehr geehrte Damen und Herren

Sehr gerne benütze ich die Gelegenheit, Sie im Namen der Behörden und der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn, aber auch im Namen der privaten Sponsoren ganz herzlich zu begrüssen. Vorweg natürlich möchte ich Dir, lieber Peter, ganz herzlich zur Preisverleihung gratulieren. Du bist eine prägende Persönlichkeit für unsere Stadt!

Ein spezieller Gruss geht an die Herren Regierungsräte Klaus Fischer und Peter Gomm, an den Präsidenten des kantonalen Kuratoriums, Herrn Heinz Jeker, an Frau Hanna Johansen, Preisträgerin im Jahre 2003, und an Herrn Klaus Merz, Preisträger 1996.

Speziell begrüssen möchte ich auch die dreiköpfige Jury, bestehend aus

- Herrn Hans Ulrich Probst, Vorsitzendem,
- Frau Christine Tresch und
- Herrn Beat Mazenauer.

Wir danken Ihnen, Frau Tresch, sehr geehrte Herren, für Ihre grosse Vorbereitungsarbeit für den Solothurner Literaturpreis.

Kurzbiographie von Barbara Gasser, Cellistin:

Barbara Gasser ist in Solothurn geboren und aufgewachsen. Ihre Ausbildung erhielt sie bei Conradin Brotbek, Marc Jermann, Anner Bylsma, Thomas Demenga, Klaus Huber und Wen-Sin Yang. Heute bewegt sie sich mit unterschiedlichen Formationen in sehr verschiedenen Musikstilen. Mit Soloprogrammen widmet sie sich hauptsächlich der zeitgenössischen Musik. Der Kanton Solothurn sprach Barbara Gasser für ihr vielseitiges Arbeiten den Werkjahrbeitrag 2005 zu.

Die vor einigen Jahren befürchtete schwere Wirtschaftskrise als Folge der Finanzkrise hat sich glücklicherweise nicht in so schwerem Ausmass eingestellt wie erwartet. Einzelschicksale von Menschen und Firmen sind selbstverständlich leider auch hier vorgekommen, und das ist für die Betroffenen schwer genug. Für das Gemeinwesen aber hatte die Rezession nicht derartige gravierende Auswirkungen wie befürchtet.

Damit wurde auch der Druck auf die Kulturförderung sowohl seitens der Privaten als auch seitens der öffentlichen Hand weniger stark als befürchtet. Die Stadt Solothurn beispielsweise hat auch im vergangenen Jahr ihre Kulturausgaben zwar nicht so stark wie früher, aber immerhin doch weiterhin etwas verstärkt. Verglichen mit anderen Schweizer Städten bewegen wir uns deshalb weiterhin in einer Spitzengruppe von insgesamt etwa sechs Städten (Basel, Genf, Luzern, Nyon und Biel). Und die Zukunftsperspektiven haben sich ja inzwischen aufgrund eines guten Rechnungsabschlusses 2010 eher nochmals verbessert. Bei dieser Gelegenheit danke ich auch dem Kanton Solothurn und namentlich dem kantonalen Kuratorium ganz herzlich für seine stete und zuverlässige Unterstützung der städtischen Kultur, handle es sich nun um private Veranstalter oder um Kulturengagements der Stadt.

Nach wie vor wird der Solothurner Literaturpreis wesentlich von Privaten mitgetragen, auch nach 20 Jahren.

Einige Sponsoren und Gönner haben sich in der Zwischenzeit verabschiedet, andere sind hinzugekommen.

Dieses private Engagement gibt doch viel Mut für die Zukunft. Offensichtlich gibt es nach wie vor Wirtschaftskreise, die es sich zur Aufgabe machen, nicht nur in ihr Unternehmen und die damit verbundenen Arbeitsplätze zu investieren, was ja an sich schon verdienstvoll genug ist, sondern auch finden, die Kulturförderung dürfe nicht vernachlässigt werden. Allen bisherigen Sponsoren sowie den verbleibenden und neuen möchte ich deshalb im Namen der Stadt Solothurn ganz herzlich für ihr Engagement danken, dessen Erfolg sich vermutlich kaum betriebswirtschaftlich nachweisen lässt und deshalb eher einem Mäzenatentum als einem Sponsoring nahe kommt.

Seit Dezember 2010 besteht der Verein ‚IG Kulturregion Solothurn‘. Peter Bichsel hatte beim Gründungsanlass gesprochen. Heute zählt die IG, der Verein, doch schon recht viele Mitglieder. Gerne benutze ich die Gelegenheit, Sie auf die aufliegenden Postkarten aufmerksam zu machen, mit welcher Sie Mitglied werden können. Wie Sie wissen, streben wir eine stärkere regionale Beteiligung der Region an der Kultur nicht deshalb an, um die städtischen Finanzen zu entlasten, sondern, um die Kulturinstitutionen und –Anlässe besser zu verankern und zu vermehren. Bei dieser Gelegenheit danke ich den beiden Gemeinden Bellach und Derendingen, die sich zu einem finanziellen Engagement entschliessen konnten.

Herr Hans Ulrich Probst, Präsident der Jury, wird nun die Laudatio des diesjährigen Preisträgers vornehmen, und ich möchte es nicht versäumen, Dir, lieber Peter, hiezumal ganz herzlich im Namen unserer Stadt zu gratulieren.

Ihnen allen, sehr geehrte Damen und Herren, wünsche ich nun einen interessanten, anregenden und angenehmen Abend und möchte Sie bereits jetzt zum anschliessend an die Feier stattfindenden Apéro draussen im Parks unseres Kunstmuseums einladen.